

## Alles ist zu 100 Prozent mundgemacht

Vocal-Popgruppe Viva Voce bringt das Publikum in der Rantastic-Bühne zum Tanzen

Sie sind längst keine Chorknaben mehr sondern haben die tieferen Stimmlagen seit langem erobert und nennen ihre Musik „Vox Pop“: Die Vocal-Popgruppe Viva Voce brachte mit ihrem Programm

„Commando A Cappella“ das begeisterte Publikum im Rantastic Haueneberstein am Ende zum Tanzen. Obwohl sie eigentlich keine leichte Kost anbieten, gekonnt mit textlichen oder musikali-

schen Anspielungen arbeiten, ist die Gruppe doch in allen Genres zu Hause und glänzt mit mehrstimmiger Schönheit. Hinter Viva Voce stecken Bastian Hupfer (Tenor), David Lugert (Tenor),

Mateusz Phouthavong (Bariton), Jörg Schwartzmanns (Bariton und Mouth-Percussion) und Heiko Benjes (Bass). Manchmal werden in ihren Medleys Chart-Erfolge raus und runtergesungen und die Backstreet Boys mit DJ BoBo, Eurythmics und Bobby Hebb gemixt. Und die Mixturen haben es musikalisch

in sich, werden mit Oper, Techno oder Reggae angereichert und entfachen ein neues musikalisches Feeling.

Natürlich ist bei der A-cappella-Formation alles 100 Prozent mundgemacht, selbst die Rhythmusinstrumente Schlagzeug und Bass werden stimmlich von Jörg Schwartzmanns (Mouth-Percussion) und Heiko Benjes (Mouth-Bass) imitiert und entwi-

ckeln ausgeklügelte Sounds. Und dass beide ein musikalisches Feuerwerk entfachen können, zeigten sie in einem „Instrumental-Duet“.

Das Programm „Commando A Cappella“ ist geprägt durch doppelbödige, nachdenkliche Lieder. Viva Voce hinterfragt den Zeitgeist und die Musiker werden doch wieder zu Zeitgeistern. Sie wenden sich gegen Oberflächlichkeiten und die Schnellebigkeit in Liedern wie der „Small-Talk-Checker“ oder gegen soziale Netzwerke im Internet im Song „Gefällt mir“. Die Musiker besingen im Liedermacher-Jargon die Freiheit als das höchste Gut und machen sich hochaktuelle Gedanken um Besitz und Bessernheit. Sie wollen Sand ins mediale Getriebe streuen und holen sich prominente Unterstützung von Marcel Reich-Ranickis einstiger Aktion, der 2008 wegen Qualitätsmangel einen Fernsehpreis abgelehnt hatte.

Nachdenkliche, witzige, ruhige und fetzige Lieder gehen im Programm von Viva Voce eine vielseitige Mischung ein. Und die Show macht auch noch richtig Spaß, wenn Viva Voce etwa Bollywood imitiert mit dem Song „Kartoffelheld aus Indien“ und ein besonderes Zusammentreffen des indischen Dialekts mit der vielarmigen Götterstatue Shiva arrangiert. Auch die morgendliche „Radaufrau“ treibt in diesem Konzert ihr Unwesen und die Band versucht in einer „Operation am Beat“ Dieter Bohls Stimme als Hintergrundgeräusch zu vertreiben.

Das Publikum ließ die Musiker kaum mehr von der Bühne und zeigte seine Begeisterung im Rantastic und am Ende tanzten alle zu Songs vom „King of Pop“.



STIMMGEMACHT: Mit ihrem fetzigen Auftritt auf der Bühne bringt die Vocal-Popgruppe Viva Voce die Konzertbesucher in der Rantastic-Kleinkunstbühne zum Tanzen.  
Foto: Gerhard